

Der Gesundheit zuliebe - Entsorgung über die Restmülltonne



Hartmut910 / pixello.de

Im Jahr 2018 produzierte jeder Einwohner Deutschlands durchschnittlich 455 kg Hausmüll. Die meisten Menschen sind hierzulande über zahlreiche Möglichkeiten der Vermeidung und Entsorgung von Abfällen aufgeklärt. Dennoch gibt es ständig neue Erkenntnisse über bestimmte in den Fokus geratene Abfallarten, an die aus gesundheitlicher Sicht besondere Anforderungen an die Entsorgung gestellt werden.

Einige dieser Spezialfälle werden im Folgenden beschrieben.

Kassenbons gehören nicht ins Altpapier!



Alexander Klaus / pixello.de

Die Industriechemikalie **Bisphenol A** wird nach und nach aus Verbraucherprodukten verboten, zu Beginn des Jahres 2020 auch aus Thermopapier für Kassenbons.

Bisphenol A wirkt wie ein Hormon und kann die Fortpflanzungsfähigkeit von Menschen sowie Tieren in der Umwelt beeinträchtigen und vielleicht sogar die Entstehung bestimmter Tumore fördern. Da auch 43 der 44 untersuchten Ersatzstoffe (ausgenommen Pergafast 201) problematisch angesehen werden müssen, weil sie ebenfalls wie ein Hormon wirken könnten oder weil diese Frage aufgrund mangelnder Daten bisher nicht abschließend geklärt werden konnte, sind diese Stoffe ebenfalls keine Option.

Für Kassenbons gilt darum vorerst weiter: sie gehören in den Restmüll. Denn über das Altpapierrecycling könnten die unerwünschten Stoffe zu uns zurück gelangen, zum Beispiel über Toilettenpapier.

Es gibt mittlerweile zwar schon komplett bisphenolfreie Kassenzettel, allerdings ist es für Verbraucherinnen und Verbraucher aufgrund der fehlenden Kennzeichnung nicht möglich, diese von bisphenolhaltigen Bons zu unterscheiden.

Altmedikamente dürfen in den Hausmüll!



Tim Reckmann / pixelio.de

Antiepileptika, Blutdrucksenker und Schmerzmittel sowie Antibiotika und Betablocker, Entzündungshemmer und Röntgenkontrastmittel – das ist nur eine kleine Auswahl jener Wirkstoffe, die Wissenschaftler regelmäßig im Abwasser finden. In Deutschland werden jährlich etwa 38.000 Tonnen Medikamente verbraucht. Und infolge des demografischen Wandels wird die Menge in den kommenden Jahrzehnten weiter ansteigen – mehr alte Menschen bewirken einen höheren Bedarf an Arzneimitteln.

Ein erheblicher Teil der Medikamente landet – zum Beispiel durch fehlerhafte Entsorgung oder durch Ausscheidung – im Abwasser aber auch im Grund- und vereinzelt im Trinkwasser, denn viele der Wirkstoffe sind so stabil, dass sie den Körper verlassen, ohne vorher vollständig abgebaut worden zu sein.

Besonders belastet sind kleine Flüsse und Kanäle in dicht besiedelten Gebieten mit hohem Abwasseranteil und auch die Ausläufer von Kläranlagen. Bisher wurden mehr als 150 verschiedene Arzneistoffe in Gewässern mit nachgewiesenen Umweltauswirkungen gefunden, insbesondere

- Benzodiazepine (= pharmazeutische Wirkstoffe aus der Gruppe der Beruhigungs- und Schlafmittel) – sie bewirken Verhaltensänderungen bei Fischen/Flussbarschen,
- Analgetikum Diclofenac – es löst Nierenversagen bei Vögeln aus,
- Hormone aus der Antibabypille, zum Beispiel Ethinylestradiol - sie führen zu einer Verweiblichung von männlichen Fischen und unterliegen dem Verdacht auf Amphibiensterben.

Viele Apotheken bieten die Rücknahme und Entsorgung von Altmedikamenten an. Insbesondere bei großen Mengen an Medikamenten ist eine derartige Entsorgung wünschenswert. Eine Entsorgungspflicht besteht für Apotheken jedoch nicht.

Farb- und Lackreste auf keinen Fall über Spülstein oder Toilette entsorgen!



Tim Reckmann / pixelio.de

In vielen Fällen kann man sich den Gang zum Schadstoffmobil oder anderen Sammelstellen sparen. Denn viele Farben und Lacke, die in den Baumärkten erhältlich sind, gehören nicht

mehr in den Sondermüll, sondern können zum Teil unbedenklich über den Hausmüll entsorgt werden, wenn die Reste in Farbeimern und Lackdosen komplett eingetrocknet oder restentleert sind. Also sollte man sie eine Zeit lang offen lagern, damit die Lösemittel, das ist heute in der Hauptsache Wasser, sich verflüchtigen können und die Farbe eintrocknet. Danach kann man sie gefahrlos in den Hausmüll geben. (Leere Lackdosen und Farbeimer mit dem Grünen Punkt des Dualen Systems können dagegen über die gelbe Tonne oder den gelben Sack entsorgt werden.) Auch Pinsel und Rollen gehören in die Restmülltonne, aber auch erst wenn die Farben eingetrocknet sind, denn flüssige Farb- und Lackreste gehören nicht in den Hausmüll.

Flüssige Farben, auch wenn sie wasserverdünnbar oder lösemittelfrei sind, und Lacke sowie lösemittelhaltige Pinselreiniger und Ähnliches, was nicht mehr gebraucht wird, dürfen auf keinen Fall ins Abwasser gelangen! Die Entsorgung über den Spülstein, die Toilette oder den Gully ist tabu, da die Inhaltsstoffe wie Lösemittel, Schwermetalle, Kunststoffe etc. über die Kanalisation in die Umwelt wieder in unseren Körper gelangen. Diese Abfälle sind im Schadstoffmobil oder Recyclinghof abzugeben.

Manche Papierabfälle sind nicht recyclebar!



S. Hofschlaeger/ pixelio.de

Pizzakartons sind meist mit Essen beschmutzt. Wenn Schmutz ins Altpapier gelangt, kann es nicht mehr recycelt werden. Daher ist der richtige Entsorgungsweg die Restmülltonne. Dasselbe gilt für Tiefkühl-Kartons, die meist mit Kunststoff oder Metall beschichtet sind und für Backpapier, welches mit einer Beschichtung versehen ist, welche verhindert, dass Backpapier sich im Wasser auflöst.

Auch benutzte Taschentücher, die allerlei Bakterien und Viren aufweisen, kommen bei der Bio- und Papiermüllverarbeitung mit Menschen in Kontakt, die sich hierüber infizieren können. Entsorgen Sie daher diese Abfälle über die Restmülltonne.

Haushaltschemikalien haben nichts in der Restmülltonne zu suchen!



Karl-Heinz Laube / pixelio.de

In vielen Haushaltsprodukten schlummern gefährliche Schadstoffe. Die Mengen sind verhältnismäßig klein, doch ihre schädliche Wirkung auf die Umwelt ist groß.

Schwermetalle, Altöl oder giftige Chemikalien, die über den Hausmüll in die Umwelt gelangen, können Pflanzen und Tiere schädigen und sich in der Nahrungskette anreichern. Produkte mit schädlichen Inhaltsstoffen können Verbraucher oft an besonderen Gefahrensymbolen und Gefahrenhinweisen (siehe Tabelle) auf der Verpackung erkennen:

Tabelle Gefahrenpiktogramme und Gefahrenhinweise

 <p>Explodierende Bombe Flamme Flamme über Kreis</p> <p>Gaszylinder Verätzung Totenkopf</p> <p>Ausrufezeichen Gesundheitsgefahr Umwelt</p>	<p>H300 Lebensgefahr bei Verschlucken. H301 Giftig bei Verschlucken H302 Gesundheitsschädlich bei Verschlucken H304 Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein. H310 Lebensgefahr bei Hautkontakt. H311 Giftig bei Hautkontakt. H312 Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt. H314 Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden. H315 Verursacht Hautreizungen. H317 Kann allergische Hautreaktionen verursachen. H318 Verursacht schwere Augenschäden. H319 Verursacht schwere Augenreizung. H330 Lebensgefahr bei Einatmen. H331 Giftig bei Einatmen. H332 Gesundheitsschädlich bei Einatmen. H334 Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen. H335 Kann die Atemwege reizen. H336 Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen. H340 Kann genetische Defekte verursachen H341 Kann vermutlich genetische Defekte verursachen H350 Kann Krebs erzeugen. H351 Kann vermutlich Krebs erzeugen. H360 Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen. H361 Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen. H362 Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen. H370 Schädigt die Organe. H371 Kann die Organe schädigen. H372 Schädigt die Organe. H373 Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition.</p>
---	--

Bewahren Sie problematische Produkte immer in Originalgebinden auf und schütten Sie keine Chemikalienreste zusammen. Die Reaktionen der unterschiedlichen Chemikalien können gefährlich sein! Lagern und transportieren Sie diese Abfälle sicher bis zur Abgabe am Schadstoffmobil oder dem Recyclinghof (ggf. in einer stabilen Kunststoffbox).

Hinweise zur Entsorgung von Haushaltschemikalien finden Sie auch auf der Website des [Gesundheitsamtes](#) des [Umweltbundesamtes](#) (UBA) oder der [Verbraucherzentrale](#)

Allgemeine und spezielle Fragen zur Entsorgung beantwortet Ihnen die Abfallberatung der Stadt Oberhausen (Telefon: 0208 825-3585).

Herausgeber:



Stadt Oberhausen

Bereich Gesundheit

Fachbereich Ärztlicher Dienst, Hygiene, Umweltmedizin

Ansprechpartnerin: Monika Zirngibl, Tel. 0208/825-2697

Stand: Februar 2020